

Dießen am Ammersee werden auf dem Magdalenenaltar die kostbar gefassten Gebeine der seligen Mechthild von Dießen und Andechs, der bekanntesten Heiligen des Pfaffenwinkels, aufbewahrt. Auch die selige Mechthild ist weithin vergessen, sieht man von Dießen und Andechs und der unmittelbaren Umgebung dieser Klosterorte ab. 1160 ist sie gestorben und wenig später hat der Mönch Engelhard im fränkischen Zisterzienserkloster Langheim auf Drängen von Mechthilds Familie ihre Lebensbeschreibung verfasst. Diese lateinische Vita, nur in ganz wenigen Handschriften überliefert, hat Philipp Dobereiner auf Bitten der Chorherren von Dießen ins Deutsche übersetzt und 1574 in Druck gegeben. Der Nachdruck dieser Ausgabe, der hier anzuzeigen ist, bietet Dreierlei: die authentische Lebensbeschreibung der seligen Mechthild, zugleich ein Dokument der Hagiographie des ausgehenden 12. Jahrhunderts, ferner eine Probe von Dobereiners schriftstellerischem Können, gleich wichtig für die Hagiographie wie für die Literaturgeschichte Bayerns, und ein Nachwort, das über diesen zu unrecht vergessenen Autor ausführlich informiert. Der für eine solche Ausgabe eher niedrige Preis ist nur möglich, weil sechs Sponsoren, darunter die Diözese Augsburg, dem Bistum der seligen Mechthild, die Erzdiözese München, wo Dobereiner Stiftsdekan bei Unserer Lieben Frau war, ferner die Diözese Regensburg, aus der Dobereiner stammt, und dankenswerter Weise auch die Bayerische Volksstiftung Druckkostenzuschüsse gewährt haben.

Da der Buchhandel Einzelbestellungen aus dem Ausland nur mit größerem finanziellen Aufwand tätigen kann, sei vermerkt, dass das Buch im kath. Pfarramt Dießen (Klosterhof 10, D-86911 Dießen am Ammersee), im Klosterladen Andechs (D-82346 Andechs, Telefon 081 52/37 62 51) und bei den Augustinerchorherren in Paring (Paring 1, D-84085 Langquaid, Telefon 094 52/13 20, Fax 094 52/21 25) bestellt werden kann. Der Preis beträgt 30,- € (zusätzlich Mehrwertsteuer).

Redaktion

Alois Schmid und Katharina Weigand (Hg.), *Die Herrscher Bayerns. 25 historische Porträts von Tassilo III. bis Ludwig III.*, München (Verlag H. C. Beck) 2001, 447 Seiten, 4 Karten und 8 Stammtafeln.

Das Institut für Bayerische Geschichte an der Universität München hat im Sommersemester 2000 und im Wintersemester 2000/2001 eine Ringvorlesung veranstaltet, aus der das vorliegende Buch hervorgegangen ist. Alle Mitwirkenden stellten ihre Vorträge zur Veröffentlichung in Buchform zur Verfügung. Der Erfolg der Ringvorlesung zeigt das wiedererwachte Interesse an der Biographie.

Das Buch enthält Einzelbiographien der bayerischen Herrscher vom 6. Jahrhundert bis zum Ende der Monarchie 1918. Für manche Abschnitte der Geschichte wurden Sammelbiographien vorgezogen. Die beschriebenen Herrscher Bayerns werden im politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Kontext ihrer Zeit vorgestellt. Die jahrzehntelang überbetonte Gesellschafts- und Strukturgeschichte tritt dementsprechend in den Hintergrund.

Der Umfang der einzelnen Darstellungen war vorgegeben, so dass sich die Autoren bemühen mussten, einen Aspekt in der jeweiligen Biographie besonders herauszustellen. So wird König Ludwig I. zweifellos richtig als der große Förderer der Künste behandelt. Seine Kunstpolitik hat Münchens Aufstieg zur Kunststadt Deutschlands begründet. Was allerdings im Rahmen dieser Biographie zum Thema Religion gesagt wird, ist weniger als bescheiden. 1986 haben die bayerischen Benediktiner und Benediktinerinnen in Gegenwart des Herzogs und zahlreicher Mitglieder des Hauses Wittelsbach in St. Bonifaz den 200. Geburtstag des Restaurators ihres Ordens gefeiert. Ein nichtbayerischer Professor der Geschichte äußerte sich dazu wie folgt: „König Ludwig I. hat sich in den Benediktinerklöstern ein lebendiges Denkmal gesetzt. Ein solches Fest ist nur in Bayern möglich. Kein anderes Bundesland gibt dem ehemaligen Herrscherhaus eine repräsentative Stellung wie Bayern.“ Die Benediktiner sind gewiss nur ein Aspekt in der Religionspolitik des Königs. Aber das Aussparen dieses Themas bedeutet Einseitigkeit. F. Büttner meinte wohl dem Titel seiner Ausführungen diese Beschränkung schuldig zu sein: Kunstförderung und Kunstpolitik. Über 700 Jahre haben die Wittelsbacher Bayern regiert, bis 1918 der Zusammenbruch Deutschlands auch den bayerischen König Ludwig III. vom Throne stieß. Auf der Flucht logierte der König im Schloss Anif bei Salzburg, wo man noch heute den Schreibtisch zeigt, an dem Bayerns letzter König mit seiner Unterschrift die Beamten, Offiziere und Soldaten ihres Treueides entbunden hat. Etwas befremdend wirkt aber der Titel dieser Biographie: „Totengräber der Monarchie?“, auch wenn H.-M. Körner damit nicht sagen wollte, dass Ludwig III. der Monarchie das Grab ausgehoben hat.

Nach diesen etwas kritischen Anmerkungen soll aber das Gesamtwerk als ein Identität stiftendes Werk zur bayerischen Landesgeschichte gewürdigt werden. Fast alle Artikel sind spannend zu lesen und stammen aus der Feder angesehener Historiker. 1200 Jahre bayerischer Geschichte werden in diesem Buch wieder lebendig. Anschaulich werden die Entwicklungen der politischen Geschichte, aber auch die der Kultur-, Geistes- und Kirchengeschichte vermittelt, die Bayern von den Anfängen bis ins 20. Jahrhundert geprägt haben.

*Ulrich Faust*